

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiß bei Täglichlich Bekanntmachungen
Gebühren monatlich RM 2,70 für Post, durch
Postbeamte RM 2,70 einschließlich 22,4 Pfl.
Verordnung (ohne Volksbefreiung). Einzel-
nummer 10 Pfl.; anreisbar Sachsen 15 Pfl.
Auslandserhalt 10 Pfl.

Druck und Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden 21 I., Marien-
straße 38/42. Auf 25251. Poststelle 1008 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt
Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Abonnementpreise II. Preußische Dr. 9: Wochenergabe
(22 cm breit) 11,5 Pfl. Nachdruck nach Elster R.
Bundesrepublik 9 Pfl., Sächsische 8 Pfl.,
Sachsen-Anhalt 9 Pfl., Thüringen 10 Pfl. — Nachdruck
nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten.
Unterlagen Schnelldruck werden nicht aufbewahrt

Die Kämpfe in Kreta verlaufen planmäßig

Einzigartige Taten in der Luft und zur See

Berlin, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Fallschirmjäger- und Luftlandetruppen stehen — wie durch Sondermeldung bekanntgegeben — seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel Kreta im Kampf gegen Teile des britischen Heeres. In fühltem Angriff aus der Luft eroberten sie — unterstützt durch Jagd-, Zerstörer-, Kampf- und Sturzkampffliegerverbände tatsächlich wichtige Punkte der Insel. Nach weiterer Verstärkung durch Verbände des Heeres sind die deutschen Truppen auf der Erde zum Angriff übergegangen. Der Westsektor der Insel ist bereits fest in deutscher Hand. Die Kampfhandlungen verlaufen im Zusammenwirken von Fallschirm-Luftlandetruppen und Verbänden des Heeres weiter planmäßig.

Die deutsche Luftwaffe zerstörte den Verlust der britischen Flotte, in die Entscheidung um Kreta eingreifen, vertrieb sie aus dem Seegelände nördlich Kretas, verentzte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und errang die Luftherrschaft über dem gesamten Kampfraum.

Italienische See- und Luftstreitkräfte beteiligten sich in einer Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften seit dem 20. Mai an dem Kampf um Kreta und sind an den bisherigen Erfolgen in hohem Maße beteiligt.

Wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, stieß ein deutscher Flottenverband unter Führung des Flottenchefs, Admiral Lütjens, im Seegelände um Island auf schwere britische Seestreitkräfte. Nach einem kurzen schweren Gefecht versenkte das Schlachtkreuzer „Bismarck“ den britischen Schlachtkreuzer „Hood“, das größte Schlachtkreuzer der britischen Flotte. Ein weiteres Schlachtkreuzer der neuesten englischen „King-George“-Klasse wurde beschädigt und zum Abdrehen gezwungen. Die deutschen Seestreitkräfte lehnen ohne Verluste ihre Operationen fort.

Im Kampf gegen das britische Mutterland bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Werke der Flugzeugindustrie und Hafenanlagen an der englischen Süds- und Südostküste. Sie versenkten zwei Handelschiffe mit zusammen 3300 BRT und beschädigten zwei große Frachter schwer.

In Nordafrika vernichteten Spähtruppen des Deutschen Afrikakorps bei Tobruk u. a. zwei britische Panzer.

Der Feind lag weiter bei Tag noch bei Nacht nach Deutschland ein. Angriffsversuche auf holländisches und norwegisches Küstengebiet hatten den Abschuss von zwei feindlichen Kampfflugzeugen durch deutsche Jagdflugzeuge zur Folge.

Britische Admiräler gibt den Verlust des „Hood“ zu

Berlin, 25. Mai. Über das schwere Gescheit zwischen dem 30.000 Tonnen großen deutschen Schlachtkreuzer „Bismarck“ und dem größten Schlachtkreuzer der Welt, dem 42.000 Tonnen großen britischen Schlachtkreuzer „Hood“ liegen noch weitere Einzelheiten vor. Das britische Schiff erhielt im Laufe des Gefechts einen wohlzeitlichen Volltreffer in die Munitionskammer. Selbst die britische

Admiralität mußte angekündigt dieses schweren Schlags für die britische Kriegsmarine zugeben, daß das Schiff in die Luft gestoßen sei.

Die Schicksale der drei britischen Schlachtkreuzer

Der in dem Seegeschäft bei Island vernichtete englische Schlachtkreuzer „Hood“ war bereits einmal in diesem Krieg für längere Zeit außer Gefecht gestellt. Bei einem Vorstoß eines englischen Flottenverbandes in die mittlere Nordsee wurde er am 20. September 1940 durch Bombenangriffen beschädigt und mußte auf mehrere Monate zur Reparatur ins Dock. Die englische Flotte besteht nur drei Schlachtkreuzer: „Hood“, „Repulse“ und „Renown“. Der Schlachtkreuzer „Repulse“ wurde am 15. Oktober 1939 im Kreislauf von Suda Bay von Korvettenkapitän Price torpediert, der auf dieser Unternehmung gleichzeitig das Schlachtkreuzer „Royal Oak“ versenkte. Der Schlachtkreuzer „Renown“ wurde vor einem Jahr im norwegischen Hafengang bei einem Gefecht mit schweren britischen Streitkräften durch Artillerievolksfeuer beschädigt und erst kürzlich in dem Kriegsgefecht bei Sardinien durch italienische Luftstreitkräfte durch Bombentreffer im Laufe einer Gefecht getroffen.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Carl Hece di Goffato hat im Atlantik drei Handelsländer versenkt, darunter einen Tanker, mit zusammen 21.000 BRT versenkt und einen feindlichen Kreuzer, vermutlich einen Kreuzer, durch einen Torpedo getroffen.

Im mittleren Mittelmeer haben unsere Schnellboote einen Gegnerangriff gegen ein feindliches Unterseeboot durchgeführt, das verloren hatte, einen unserer Geleitträger anzugreifen und haben es versenkt.

Im Verlauf der Aktionen im östlichen Mittelmeer haben wir einen Verlierer und ein Torpedoboot verloren. Die Verlusten konnten fast vollständig gedeckt werden.

Italienisches U-Boot versenkte im Atlantik 21000 BRT

Rom, 25. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Unsere See- und Luftstreitkräfte kämpfen in enger Gemeinschaft mit den deutschen Streitkräften seit der Nacht auf den 20. im östlichen Mittelmeer für die Besetzung Kretas.

Unsere Torpedoboots haben die in den Wehrmachtberichten vom Freitag und Sonnabend gemeldeten Geleitstreitkräfte bestanden und der feindlichen Flotte schwere Verluste zugefügt. Bomber, Torpedos, Jagd- und Aufklärungslugzeuge kamen ununterbrochen zum Einsatz. Bodenziele auf Krete wurden wiederholt wirksam bombardiert.

Bei zahlreichen Angriffen gegen die zum Schutz der Insel eingesetzten britischen Flotteneinheiten wurden dem Feind die in den Wehrmachtberichten vom Mittwoch und Freitag gemeldeten Verluste zugefügt.

Die englische Flotte mußte sich infolge der ihr durch die Streitkräfte der Achse angelieferten Verluste nach ihren Stützpunkten zurückziehen.

Aus Nordafrika ist nichts von Belang zu melden.

U-Boot-Kommandanten mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 25. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an die Kapitäne Herbert Kappisch, Georg Scheve und Herbert Wohlforth.

Kapitän Herbert Kappisch hat als Unterseebootskommandant einen Verlierer und 17 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit zusammen 90.000 BRT versenkt. Außerdem hat er Minenauflagen direkt unter der englischen Küste mit Stute und Umsicht erfolgreich durchgeführt. Es gelang ihm, selbst auf größte Entferungen auf Geleitläufe tatsächlich hervorragend zu operieren und den bekannten großen Erfolg zu erzielen.

Kapitän Herbert Wohlforth hat als Unterseebootskommandant insgesamt 22 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 96.992 BRT, darunter ein Bewaffnungsfahr-

zeug, versenkt. 18 Handelschiffe mit zusammen 75.477 BRT verloren er hierzu als Kommandant eines kleinen Bootes.

Dieser Erfolg mit einem Boot dieses Typs ist einmalig. Besonders geschickt Operierten auf Geleitläufe und steter Entschlossenheit beim Angriff ist dieser Erfolg zu verdanken.

Kapitän Herbert Scheve hat als Kommandant eines Unterseebootes bis jetzt 14 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 96.112 BRT versenkt. Richtigkeit, Ausdauer und Geschick sind die Eigenschaften, die ihm auf verschiedenen Geleitfahrten diesen ausgezeichneten Erfolg einbrachten.

Japan-Botschafter in London zur Berichterstattung nach Tokio berufen. Vom Außenamt verlautet, daß der japanische Botschafter in London, Shimizu, aufgefordert worden sei, zur Berichterstattung nach Tokio zu kommen.

Tödliche Bomben für England

Druckmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai. Die beiden Sondermeldungen des OKW vom Sonnabend haben der Welt wie mit einem Feingerät die Schicksale der genialen Führung, die Reichsweite, den unablässigen Siegeswillen und die tödliche Schlagkraft unserer Wehrmacht überzeugend offenbart. Die Nachrichten von der Besetzung des westlichen Kretas durch deutsche Truppen und von der Vernichtung des britischen Schlachtkreuzers „Hood“, des größten Schlachtkreuzers der Welt, sind, wie z. B. die Presse in den USA schreibt, fast tödliche Bomben für die Nerven der Engländer, und sie verurteilen die Londoner einen Schlag, der ihnen empfindlicher war, da die Verleierung der „Hood“ gerade am 122. Geburtstag der Königin Victoria, am Feiertag des Empire, erfolgte.

Mehrere Beispiele der Geschichte wurden vollbracht, auf die das deutsche Volk mit den Geschichten höchsten Stolzes, tiefer Dankbarkeit und grösster Siegesverachtung blickt. Doch kann im einzelnen nicht auf die heroischen Leistungen

Feldwebel Harbig lief in Dresden über 1000 Meter neue Weltrekordzeit

(Aussichtlicher Bericht im Spezial)

und die überragende Führung unserer Fallschirmtruppen und Luftlandetruppen in Kreta eingegangen werden. Vorzeitiges Jubeln ist keine Churchill. Das OKW gibt Nachrichten erst dann heraus, wenn Tatsachen sprechen. Noch werden die Kämpfe auf der Insel planmäßig fortgesetzt und weitere Verstärkungen sind nach dem OKW-Bericht vom Sonntag in Kreta gelandet. Schon jetzt aber ist festzustellen, daß hier ein Schlag erfolgt ist, der in dieser Art erstmalig ist in der Weltgeschichte.

Welt über 100 Kilometer liegt die Südspitze des Peloponnes von der Insel Kreta entfernt, der Piräus gar mehr als 300 Kilometer. Seit dem 1. November 1940 haben die Engländer die Insel in Besitz, ganz zu schweigen schon von ihrem Durchdringen der Insel in Friedenszeiten. Und sie werden sicherlich alles getan haben, um Befestigungen und Sicherungen für ihre Flugplätze zu schaffen. Die Briten haben die Inselbesetzung in den letzten Monaten immer wieder verstärkt. Ihnen stehen auch jetzt noch völlig der Insel ihre Flotte und Flugzeugträger zum Kampf zur Verfügung. Die Schwierigkeiten des Landeunternehmens waren also zahlreich und sie schienen auch vollkommen, nicht zuletzt wohl den Engländern, unüberwindlich. Trotzdem gelang deutlich Offensiv und deutscher Feldherrn Kunst das unmöglich Scheinende. Und nicht nur die Landung, sondern auch der Ausbau der Stellung auf der Insel zum Angriff gegen die Briten wurden erzielt. Die englische Flotte wurde nördlich von Kreta vertrieben. Mit dessen die Luftherrschaft über dem Kampfraum, und unsere Luftwaffe hat im Verein mit den italienischen Kameraden für eine grundlegende Veränderung der Seekriegsbedingungen im Mittelmeer geforcht.

Churchill war niemals ein guter Verlierer. Diesmal freilich zeigte er sich von seiner schäbigsten Seite mit der ironischen Behauptung, die Deutschen wären in neu-südländischen Uniformen auf Kreta gelandet. Es ist das der selbe Schwund, der schon 1940, als deutsche Fallschirmtruppen über Rotterdam abflogen, in London erfunden wurde. So dummkopfisch ist das Wunder Churchill, der sich für die widerrechtliche Behandlung unserer Soldaten wohl ein Alibi sucht. Die Warnung des OKW, daß eine zahnlose Vergeltung anständig, scheint in London allerdings nicht ganz ohne Eindruck geblieben zu sein. Seit Sonnabend jedenfalls macht Churchill von seiner Lage keinen Gebrauch mehr.

Nehmen die amtlichen Stellen in Downing Street unter dem niederschmetternden Einbruch der letzten Ereignisse zu einem vielfachen Schweißen Auffucht, so geht das Durch einander der britischen Propaganda in der Frage Kreta weiter, wenn auch mit reichlich mehr Pessimismus als noch an den Porträgen. Stimmen wie die eines Luftkommodore Goddard in Kreta zerfallen. Dafür wird zur vermeintlichen Entlastung manche alte Platte aufgelegt, und man hört wieder den Schwund von „trocken“ deutschen Verlusten". Dafür heißt es, die Deutschen hätten die Aktion „nicht in der vorgesehenen Zeit“ durchführen können, und „Daily Express“ erzählt, wenn die „Alliierten Truppen“ sich auf Kreta noch einige Tage halten könnten, und wenn der neu-südländische General Freyberg Verstärkungen erhalten, und dann noch verschiedene andere Wunsche in Erfüllung geben würden, könne man vielleicht doch mit einem Sieg rechnen. Mit diesen Wigen und den Wunschen wird die ganze Sorge und Verwirrung der Engländer entföhlt.

Eine nicht weniger grobe Sensation wie die Landung in Kreta ist für die Amerikaner und die Welt überhaupt die Vernichtung des „Hood“. Es sei „die erschütterndste Niederlage“ der englischen Flotte durch Deutschlands mächtigstes Schlachtkreuzer und der erstaunliche Sieg der deutschen Flotte in der ersten wichtigen Seeschlacht zwischen schweren Einheiten der Begier, so heißt es in einem New Yorker Blatt. Londoner Korrespondenten berichten von der größten Flottenkatastrophe, die Englands Generation erlebt habe. Die britischen Verluste durch die Verleierung der „Hood“ seien nur mit den Verlusten bei der Skagerrak-Schlacht vergleichbar.

Der Name des Admirals Lütjens ist wieder in aller Munde. Es war sein Flottenverband, von dem am 22. März

Dresden und Umgebung

Unterhalt unnotige Reisen!

Die Beanspruchung der Deutschen Reichsbahn durch Gütertransporte der Kriegsmirtschaft hat in letzter Zeit derartig zugenommen, daß die Zahl der Reisezüge erheblich eingeschränkt werden mußte. Es wird daher der dringende Appell an alle Bahnreisenden gerichtet, ob sofort bis auf weiteres jede nicht unbedingt nötige Reise zu unterlassen und die wenigen vorhandenen Fahrmöglichkeiten denjenigen Bahnreisenden zu überlassen, die verhältnißmäßig zu Neisen gezwungen sind. Auch zu Plingsten können die Einschränkungen nicht gelockert werden. Es muß in dieser Zeit Pflicht jedes Bahnreisenden sein, dieser Lage Verständnis entgegenzubringen und seine Reisepläne auf später zu verschieben.

Sonderausstellung für Deutsche Schäferhunde

Die Landesfachschule IV für Schäferhunde veranstaltete gestern in der früheren Pferderennbahn in Klein eine Sonderausstellung für ihre Rasse, die mit über hundert Hunden besichtigt war. Ein sehr gutes Resultat, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der besten Vertreter der Rasse sich zur Zeit im Dienste der Wehrmacht befindet. Eine Hundeausstellung für alle Rassen kann, da es an geeigneten Räumen fehlt, leider vorläufig in Dresden nicht stattfinden. Aus dem Grunde wurde für die weitaus am stärksten vertretene Rasse, um wieder einmal das vorhandene Suchtmaterial zu schätzen, eine Sonderausstellung veranstaltet, die unter Leitung des bewährten Landesfachschafsführers für Schäferhunde, Polizeikommissar a. D. Becker, stand. Das Ausstellungsmaterial war durchweg recht gut und zeigte, daß Sachsen über sehr gute Suchttiere verfügt. In Dresden finden bundespolizeiliche Beratungen immer ein dankbares Publikum, so war auch hier der Besuch sehr gut. Ganz besondere Beifall fanden die Vorführungen der Schäferhunde. Es wurde dabei folgendes der Besucher erbracht, daß es ein Märchen ist, wenn manchmal die Meinung vertreten wird, der Schäferhund sei überzählig und daher nicht wesenfert. Bei der Ausstellungswertung befanden folgende Hunde die höchste Wertnote "Vorzüglich": Ruden: Ettels v. Bergneustadt, Caux v. Korellshaus, Ammo v. Kronshausen, Bruno vom roten Berge; Hündinnen: Bruno v. d. Odenstaum, Aurora v. d. Gompicher Höhe, Freya v. Kreuzturm, Christa v. d. Bergerwiese.

Lah doch der Jugend ihren Lauf!

Die Studenten des großen Festsaales in der Hochschule für Bildende Künste waren bis auf den letzten Platz besetzt, als der Hoch-Stamm 1/100 und der STM-A 8/100, deren Bereiche sich über das östliche Dresden erstreckten, in einem Gemeinschaftsabend den Eltern, den Vertretern der Ortsgruppen und der Frau- und Kreisleitung einen Einblick in ihren Dienst und ihr Schaffen vermittelten. Übergeordnetes Führer des Stammes 100, welches auf das Leben und Erleben in der Hoch hinausging, war der Vorsitzende der großen Gebiet der Mädelerarbeit in der Hoch. Daum lädt sich die Blume mit frischer Jugend, und das Lied "Lah doch der Jugend ihren Lauf" gab dem Abend Anfang und Richtung. Die Klänge des Musikkorps Bann 100 leiteten eine Spielshow ein, die ungezählten Besuch errang. Man kannte eine Volkstanz, hörte Lieder der heutigen Zeit und verfolgte mit Interesse den Film "Zonne, See und fröhliche Mädel", der das Leben und Treiben in einem Sportzeltlager auf die Leinwand bringt. Maritige Soldatenlieder sowie ein erstmals in Dresden gespieltes Bildtheater "Die Schlacht am grünen See" vervollständigten die Darbietungsfolge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Has-	Wieder-	Cosse-	Neu-	Bors-	Mel-	Wei-	Wippe-	Nette-	Treis-
	müh-	ichan-	burg	burg	sus	nik	marck	mpf	müh-	den
24. Mai	+ 115	+ 83	+ 90	+ 43	+ 38	+ 185	380	440	440	303
25. Mai	+ 102	+ 55	+ 90	+ 42	+ 25	+ 164	354	407	406	302

Wann wird verdunkelt?
Beginn 26. Mai 21,05 Uhr — Ende 27. Mai 4,49 Uhr

Dresdner Bachtage 1941

Zum ersten Male gab es nun in Dresden außer den regelmäßigen Bachkonzerten ein eigenständiges Bachtäfel. Zu sechs musikalischen Veranstaltungen und einem Einladungsvortrag wurden die Beziehungen Bachs zu Dresden aufgezeigt — hauptsächlich durch die Aufführung von Werken, die Bach für Dresden geschrieben hat. Wenn es vergnügt war, die ganze Veranstaltungsserie zu hören, der erlebte in knapp anderthalb Tagen einen Querschnitt durch das Schaffen Bachs und konnte so einen viel umfassenderen und vertiefteren Eindruck von seiner Kunst gewinnen, als es möglich ist, wenn man dann und wann ein Bachkonzert hört. Dabei konnte dem empfänglichen Hörer die Erkenntnis aufsuchen, daß Bach außer den durch Urkunden nachweisbaren noch tiefere, innerliche Beziehungen zu Dresden hat — aus seinem Werk treten tiefe Gemeinsamkeiten mit wesentlichem Besitz Dresdens, mit der Kunst des Barock, von der Dresden so viele herrliche Denkmäler hat.

Eine eigenartige Tatsache, die diese Bachtage besonders deutlich herausgestellt haben — durch den ebenso laudlichen wie elaudlichen Einführungsvortrag von Erich Müller, durch die Werkwohl und durch Erläuterungen im Programmheft — ist die, daß Bach manche Komposition zweimal verwendet, ihr scheinlich einen Text mit ganz anderem Inhalt untergelegt hat.

Für viele Hörer war es wohl zunächst keine ausdrücklich beglaubliche Neuigkeit, daß die Musik zum Weihnachtsoratorium, die für jeden von uns von Kindheit auf unentzweybar mit dem holden Januar der Weihnacht verbunden ist — zum Teil ursprünglich als Glöckentanz für einen jüdischen Kurprinzen komponiert wurde. Und fast mit bestremtem Hörte man in diesem Drama per musica "Die Wahl des Herkules" (das am Sonnabend in einem Weltlichen Chor- und Orchesterkonzert im Vereinshaus aufgeführt wurde) das fast überirdisch innige Wiegeln für das Jesuitind als Buhsarie der allegorischen Sicht der "Wollust". Aber auch hier entzückt die Klänge durch die gleiche entrückte, felige Kleinheit.

Wie feinjam und wehnsinnig verhält sich Bach überhaupt zu seinen Texten! In der Kantate Nr. 12, die in einem musikalisch reich ausgestatteten Gottesdienst im Stile der Zeit J. S. Bachs aufgeführt wurde, malt er geradezu anschaulich das "Weinen, Klagen, Sorgen, Rügen" durch abgleisende Halbtonschritte; und wie mit sieghaftem Kadenzschwingen erhebt sich darauf der Gesang bei den Worten „die das Leidens Jesu tragen“. Der weich gewaltige Chor entfaltet er allein mit den Mitteln des unbeleideten Chores in der austümmernden Motette „Jesus meine Freude“ (Kreuzchorresp.) bei den Worten „Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Nachen“. Und, feinjam, wie lieblich und elegisch klingt das darauf folgende Solostück mit den Worten „Gute Nacht... Dir sei ganz, du Vaterleben, gute Nacht gegeben!“ Wie Bach göttliche Macht und Herrlichkeit schildern kann, dafür sind zahllose Beispiele bekannt — warum lebte er in der Hochzeit der Messe in h-moll, die den bewundernden Abschluß der Bachtage bildete, nur eine begleitete Soloflöte, die ein einziges schlichtes Motiv fortspielt, für die Worte „der führt zur Rechten des Vater“?

So kann kein Zweifel sein, Bach wollte nicht einfach nur den Inhalt des Textes in Musik „ausdrücken“. Er war nicht einfach ein überlebensgroß rommiger Mensch. Er war ein allen Dingen Künstler, Gestalter! Und zwar ein Künstler des Barocks. Weit und Lebendigst dieses Zeitalters lebten in ihm: Diese herrliche Vereinigung von feuriger Einheitskraft mit festlich-leierlicher Haltung, von körperhaftem Gehalten und musikalem Streben zum Unendlichen; auch er hatte die barocke Leidenschaft zum gewaltigen Bauen und zur

Auf dem Heller gab's gestern was zu sehen

Großübungen des Deutschen Roten Kreuzes, der SA und der Wehrmannschaften

Über dem Heller liegt die Stille des sonnigen Morgens. Aber draußen am Waldrand und dort zwischen den jungen malerinen Birkengruppen wirds lebendig. Das DRK ist mit einigen hundert Jüdlern, Unterführern und Mannschaften zu einer großen Schauübung angetreten, an der alle männlichen Vereinsmitglieder des Kreises Dresden beteiligt sind. Auf einer Bodenwelle haben sich die Peitsche der Übung, die insbesondere unter dem Kommando von Hauptführer Kaiser steht, eingefunden. Man bemerkte ferner den Vertreter des Inspektors des DRK im Wehrkreis 4 Stabsarzt Dr. Schubert, von der Landesstelle 4 des DRK Generalstabschef Dr. Schubert, sowie Offiziere der Wehrmacht, an der Spitze Standarten-Überstabsarzt Dr. Böhmer. Auch eine große Abteilung Helferinnen, "Schwestern", schaut zu. Dem Großfeldzug liegt folgende Geschichtslage zu Grunde: Aus dem Raum zwischen Kreischa und Arnsdorf zieht sich der Weg über Dresden nach Meißen zurück. Im Norden Dresden hält er sich nochmals zum Kampf. Es gibt eine große Anzahl Verwundeter, die aus dem in der Nähe der Hellerberge gelegenen Gelände geborgen werden müssen.

Ein Schuß verhindert den Beginn der Übung. An der Waldseite ist inmitten eines Hichtenhags der Truppenverband 8/108 eingerichtet. Die SA-Männer ellen suchend über das Gelände, die Tragen wie Leichte Maschinengewehre über die Schulter gehängt. Sie springen über Gräben und Löcher. „Bumm“, haut eine „Granate“ in der Nähe ein, eine lange Rauchfahne ausdrückt. Doch immer hält der Feind den Abstand unter Artilleriebeschuss. Da heißt es, sich schnell zu Boden werfen und jede Deckung anzuhaben. Dort, am Engelbaum, liegt der erste „Verwundete“, vom Sanitätsdienst bereits verblutet. Schnell ist die Heldfrage zusammengeklatscht. Zurück gehts mit dem Kameraden über das herzliche Gelände zum ersten Verbandsplatz. Gegen 30 Mann hat man nach und nach herbeigeschafft.

Die Verwundeten müssen aus dem Gefechtsbereich heraus, weiter zurück. Schon nahen im Laufschritt in langen Ketten die Trägerkolonnen, unterstützt durch Sanitätsoldaten, „Fest an, fertig, hebt a-u-!“ heißt das Kommando, und zurück gehts, mit den verwundeten Kameraden auf der Trage. Mit der bekannten Flage gekennzeichnet, warten die Krankentransportwagen. Ganz neuartige, steileggende sogennannte Einmannwagen sind dabei. Sie stellen hin und herbrausend, Jurkach gehts mit dem Kameraden über das herzliche Gelände zum ersten Verbandsplatz. Gegen 30 Mann hat man nach und nach herbeigeschafft.

Die Verwundeten müssen aus dem Gefechtsbereich heraus, weiter zurück. Schon nahen im Laufschritt in langen Ketten die Trägerkolonnen, unterstützt durch Sanitätsoldaten, „Fest an, fertig, hebt a-u-!“ heißt das Kommando, und zurück gehts, mit den verwundeten Kameraden auf der Trage. Mit der bekannten Flage gekennzeichnet, warten die Krankentransportwagen. Ganz neuartige, steileggende sogennannte Einmannwagen sind dabei. Sie stellen hin und herbrausend, Jurkach gehts mit dem Kameraden über das herzliche Gelände zum ersten Verbandsplatz. Gegen 30 Mann hat man nach und nach herbeigeschafft.

Zwei Männer kommen auf Abschnitt I zur Verteilung.

Ein hundertjähriges Jubiläum der Elbschiffahrt

Am 26. Mai sind es 100 Jahre, daß das erste in Böhmen gebaute Dampfschiff, die "Bohemia", nachdem es am 1. Mai vom Stapel gelaufen war, seine Reise von Prag-Melnit nach Dresden begann. Überall wurde das Dampfschiff, dessen Erstellen die ersten Verbände erneuert, Brüder nochmals geschenkt, es wird über die Transportfähigkeit des Mannes entschieden. Soß „Schwerverwundete“ werden eben von Kameraden betreut. Ein Rüstungsschiff mußte zum Leichtverwundeten-Sammelpunkt, ein anderer zum Gas- und Schuhzelte, das, da der Wind eine große Rolle spielt, in entsprechender Entfernung von den übrigen hochgebracht worden ist. Beim Weiter-

— zwei Männer sind aufgebaut, das weiße Tuch mit dem roten Kreuz ist zwischen den Stämmen des Waldes weithin sichtbar. Da steht das kleinere Aufnahmestell, dem ist das große Operationszentrum angeschlossen. Hier werden den Schwerverletzten die ersten Verbände erneuert, Brüder nochmals geschenkt, es wird über die Transportfähigkeit des Mannes entschieden. Soß „Schwerverwundete“ werden eben von Kameraden betreut. Ein Rüstungsschiff mußte zum Leichtverwundeten-Sammelpunkt, ein anderer zum Gas- und Schuhzelte, das, da der Wind eine große Rolle spielt, in entsprechender Entfernung von den übrigen hochgebracht worden ist. Beim Weiter-

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Dienstplan der Bereitschaften

- (1) 1. 26. 5., 19,00 Sport, O.D.L. 9. Volksschule, Georgplatz.
- (2) 2. 26. 5., 1. 2. 3. 4. 10,30 Uhr Dienstausgabe, Oberkirche, Marktgr.-Georg-Strasse; Zug 4: 10,30 Verbandslehrer, Schule Niederlößnitz.
- (3) 4. 26. 5., 10,30 Sport, O.D.L. 9. Volkssch., Windmühlestr. 12.
- (4) 5. 27. 5., 20,00 Verbandslehrer, Bahnhofswirtschaft Kleiststraße.

Eine überaus sympathische Leistung vollbrachte Herr Maria Böhme mit dem Vortrag der „Frühlingskantate“. Ihr ebenmäßiger, sanfter Sopran eignet sich trefflich für die Vokalfunktion Bachs. Mit anmutig belebtem Gesang brachte sie das heitere Werkchen zu beglückender Wirkung.

Von besonderem Reiz war es dann noch, in diesen Tagen auch ein Instrument klingen zu hören, das Bach noch selbst „traffiert“ hat: die historische Silbermannorgel in der Sophienkirche. Walter Gwinne spielte in einer fesselnd aufgebauten Orgelspielersunde mit den klaren und charakteristischen Stimmen dieses kostbaren Instrumentes voll seinen Verhältnisse Werke des Altmeisters und einige zwischen strenger Kontrapunktik und empfindsamer Phantasie schwankende Kompositionen seines Sohnes Friedemann. — So rundete sich das Bild, daß die beiden festlichen Tage von den Beziehungen Bachs zu Dresden vermittelten.

Dr. Hugo Heurich.

„Frühlingswind“ im Schauspielhaus

Deutsche Erstaufführung eines Lustspiels

Den Frühlingswind spürt der große Liebeskünstler in allen Gliedern, als er, fünfzigjährig, eine zweite Heirat eingehen will. Wer kann's ihm verdenken? Vielleicht das zwanzigjährige Töchterlein, das er bis jetzt abfällig geliebt und verhöhnt hat, aber das nun seit seiner eigenen Heirat auch ein Helfer ist, wo sonst keine eigene Ehe geben, und auf diesem nur Frühlingswindbühnen.

Den Frühlingswind sind zwei Gruppen der Verliebten: zwei reife Männer, die um zwanzigjährige Mädchen werben, zwei Jünglinge, die um die gleichen Mädchen kämpfen und diese jungen Geschöpfe selber, die noch nicht recht wissen, wo sie hingehören, und sich erst nach Sturm und Drang entenden müssen. Das gibt ein wechselseitiges Durcheinander von Verliebtheit und Irrtum, von Schlußmachen und Entlagen und am Ende — wie kann es anders sein —

Ein gefälliges, mit Herz und Ernst spielendes Konversationstück hat Johann von Bojan aus dieser Stofflich nicht eben neuen Verarbeitung der ewigen Liebesbeziehungen gebaut, ein Plauderstück, das mit seinen guten Rollen und seiner einfachen Szene auf kleineren Bühnen eine willkommene Gabe sein wird. Aber besser ist schon, es wird so glänzend gespielt, so virtuos dargebracht, so geprägt dargestellt,

wie in der Aufführung im Schauspielhaus. Adolf Schröder hat alle die Voraussetzung eines ersten Konversationsstücks herausgeholt, das lebhafte Zwiespielspiel, den leichten Ton, die lebendig-frohe Jugendlichkeit des Gesangs und die manchmal so witzigen Wendungen und überreichen Situationen. Wie haben ein glänzendes Lustspielensemble da beieinander, etwas, das man für solche leichte und liebenswürdige Unterhaltung immer genutzt hat. Das neue gewogene Mitglied Carl Günther gibt als Mähringer Liebeskünstler den Ton an, die Leichtigkeit und Grazie des Spiels, die Eleganz der erotischen Werbemittel des Spiels, die edle Galanterie des vielerwobten Mannes. Er kann mit seinem farbenreichen Sprechen und neuweinenen Spiel allen Wechseln und Schwankungen der Rolle gerecht werden. Köttenfamby gibt ihm das Geigenstück eines schweren Liebhabers, der seinen Korb am Schluß mit drohlicher Beitrübung alter Lustspielkunst, der schlichtlich doch die Braut heimschaffen wird, und Keller vertritt den energischen Liebhaber alter Lustspielkunst, der erobern will. Manja Böhren ist von Lebendlichkeit, verliebt Paare und lächerlicher Bärlichkeit, noch mehr Bachs als Dame, Gerda Hinn ist die reifere Leidenschaftliche Kämpferin um ihr Spiel, dem sie doch schlichtlich entsagt. Stella David singt dem Wirtmann eine vergnügt heiteren Grandteil als Haushälterin bei, und so meist der Frühlingswind eine Lust des ewigen Liebesspiels dem Publikum in die Rose, das sie vergnügt und begeistert einnimmt.

Dr. Felix Zimmermann.

Die Sollisten der drei großen Veranstaltungen waren sehr gut gewählt: ein zart und doch volkstümlich, schwerloiser, leuchtender Sopran: Irmgard Schwantes (Dresden), ein rein, weiß und ruhig singender Alt: Otto Wolf-Maiwald (Leipzig), der sehr weise, füllige und bewegliche Tenor Willi Beyer (Hamburg) und der kraftvolle, aber warme Sänger Bas von Hans-Olaf Hudemann (Berlin). Als vorzügliche Instrumental-Solisten traten hervor: Adolf Kändler und Aribut von Heymann (Wolfsburg), Josef Ganglbauer (Solothurn), Wilhelm Voigt (Cello), Fritz Naderer und Willi Preibisch (Klarinetten), Heinz Butzow und Adolf Kunze (Oboe d'amore). Die Dresdner Philharmonie spielte prächtig musikalisch die Sinfonie in F-Dur und führte die vielseitigen Orchesterstücke sicher und lebhaft durch. Es war unter dem Eigenleben der Musik nachvollenden Leitung Mauersbergers ein innerlich erfülltes, begleitetes und begeistertes Konzert.

Das Bach-Musik aber nicht von der dauerhaften Stärke und

Fülle des Klanges abhängt, sondern auch bei kleineren Konzerten und bei den übrigen Konzerten.

Die Sinfonie in F-Dur und die Ouvertüre "Die Meistersinger von Nürnberg" waren ebenfalls sehr gut gespielt.

Die Sinfonie in F-Dur und die Ouvertüre "Die Meistersinger von Nürnberg" waren ebenfalls sehr gut gespielt.

Die Sinfonie in F-Dur und die Ouvertüre "Die Meistersinger von Nürnberg" waren ebenfalls sehr gut gespielt.

Die Sinfonie in F-Dur und die Ouvertüre "Die Meistersinger von Nürnberg" waren ebenfalls sehr gut gespielt.

Die Sinfonie in F-Dur und die Ouvertüre "Die Meistersinger von Nürnberg" waren ebenfalls sehr gut gespielt.

Die Sinfonie in F-Dur und die Ouvertüre "Die Meistersinger von Nürnberg" waren ebenfalls sehr gut gespielt.

Die Sinfonie in F-Dur und die Ouvertüre "Die Meistersinger von Nürnberg" waren ebenfalls sehr gut gespielt.

Die Sinfonie in F-Dur

Fußball in Zahlen

Berlin: Aufstiegs Spiele: Victoria 80 gegen SV Blaue 3:2, Polizei 29 gegen Berliner Sport Club 4:8; Schammerpolo: Hertha BSC gegen Weißensee 1:0:1; Um den Dr.-Gottbels-Prest: Hertha BSC gegen Tönnis 1:2, Preußen gegen Blaue 1:0:1; Metzler gegen Volk 29 5:0, Berliner SV 1892 gegen Potsdam 0:8:2; Spandauer SV gegen Tennis-Bornholz 5:2, Knopf 10:2 3:2; Eifler gegen Bader 0:4:2; Schleiden: VfB 29 gegen FC Nürnberg 0:2; Westfalen: In Bochum: Bauanwesen gegen Bochum 0:1; 2. Mittelrhein: Mittelrhein 0:0:1; Düsseldorf: VfB 29 gegen VfB 1900 0:1:0; Südwürttemberg: Stuttgart 2:0:0; Frankfurt gegen Frankfurter 2:0:0; Nordwest: Frankfurt gegen Frankfurter 2:0:0; Baden: VfB Waldhof gegen SG Heidelberg 4:1:1; 1. Pfalz: Stuttgart gegen Sportfreunde Stuttgart 2:1; Württemberg: VfB Stuttgart gegen VfB Mannheim 1:2; Südwürttemberg: VfB Stuttgart 1:1; VfB Augsburg gegen Wiener Sportclub 1:1; VfB Regensburg gegen Bader Wien 3:1; Oberbayern: VfB München gegen Bayern München 4:1; Austria Wien gegen Zug 4:0; Südbaden: VfB 29 Würzburg gegen Vienna Wien 2:4; RSG Troppau gegen Vienna Wien 0:0.

Fußball in und um Dresden

Im Dresdner Kriegsturnier wurden die beiden letzten Spiele der Vorunde ausgetragen. VfB Zittau siegte mit 8:0 (1:0). Die TSV Altona verlor gegen SV Bremen 1:0 (0:1). Die Niederrhein-Viertelfinalistin setzte sich damit für die Zwischenrunde durch. — Die beiden Aufstiegs-Spiele zur 1. Klasse wurden abgesetzt.

Zahlreiche Freundschaftsstreffen

VfB 29 Straubing gegen Spielvereinigung 2:8 (1:3). Bei den Viertelfinalistinnen klappte es nicht. Auch der eingetragte Handballtrüger verlor. Schraube und Peter (Erlangen) erzielten die beiden Tore. Die Niederrhein-Viertelfinalistin setzte sich wieder durch. — Die beiden Aufstiegs-Spiele zur 1. Klasse wurden abgesetzt.

SG 04 Freiburg gegen Weißauer VfB 0:1 (0:0). Das Ergebnis wird dem Spielverlauf gerecht. Am Ende 80 Minuten gingen die über durch Reitner in Führung, aber umgehend gleich zwei für die Freiburger aus.

Heidenauer SC gegen SVF Vorsa-Weizendorf 4:2 (0:1).

Weißauer TSV gegen Niederrhein Pirna 7:2 (0:0).

Sportfreunde Freiberg gegen Wehrmacht Freiberg 4:2 (2:0).

Bann 100 Dresden wieder Gebietsmeister

Bann 104 gegen Bann 100 Dresden 0:3 (0:1)

Vor mehr als 4000 Zuschauern und Hitlerjungen errang Dresden zum dritten Mal hintereinander die Gebietsmeisterschaft. Der Chemnitzer Bann 104 leistete zwar hartnäckigen Widerstand, stand zärt durch und hielt im Hinterland auch gut durch, arbeitete aber im Angriff zu schwächer. Am Ende schiediglich gut beladenen Dresden Elf, aus der welche nur Oskar (Mittelländer) und Langer (Mittelländer) auswählten, behielt die saubere Technik in Ballannahme und Ballführung, das Gesicht des Schiedsrichters vom Begegnung und den Ball in Fluss zu halten. Der Mittelländer Langer erzielte mit Schräglage in der 20. Minute das erste Tor und nach der Pause in der 40. Minute auch den zweiten Treffer. Zu der 50. Minute erzielte der Niederrhein-Höpke das dritte Tor, während den Chemnitzern das verdiente Ehrentor verlängt blieb.

Oberlausitzer Fußball

Auf den Fußballplätzen des Bezirks Oberlausitz fanden diesmal nur wenige Spiele statt. Das Altonaer Treffen in der Thümmler-Park-Hallenrunde zwischen VfB Sportlust Altona und dem VfB 29 Dresden fiel aus. In Bautzen siegten VfB Bautzen gegen Arzberg 2:0. Amens einen südländischen Kampf. Die Sudetens waren von vorneherein überlegen und lagen schon zur Pause mit 5:1 in Führung.

Am Neulich standen sich SG Neulich und SVBsg Neukirch gegenüber. Die Neuländer Mannschaft ist aufsehend sehr gut in Fahrt und siegte schließlich doch mit 10:2.

Doppelerfolg von Preiskelt

Auf den neu eröffneten Olympia-Radrennbahn in Helsinki waren etwa 10000 Deutschen Zuschauer am Start und konnten sich den Vizekampf der Erstplatzierten sichern. Sie ließen die reinen Radrennfahrer Christensen (Dänemark) und Auninen (Finland) hinter sich. Der Held des Tages war der Chemnitzer Preiskelt, der zu einem Doppelerfolg kam. Er gewann das Punktfahren überlegen mit 12 Punkten vor dem dänischen Altegeheimer Albert Christensen (10), Auninen (15), Soester Berlin (4) und Rittiner (Nürnberg), sowie anschließend als Walmaran das Vergleichsrennen gegen Saenger und Zelofongas. Preiskelt hatte dabei bis zu 200 Meter Vorausen zu teilen. Am Auskoppelungskampf blieb der deutsche Radrennfahrer Christensen vor den Finnen Auninen und Virtanen erfolgreich, während im Altegekampf im Zielamtergebnis knapp Christensen 18 Punkten gegen Saenger (7), Preiskelt (5) und Auninen (2) gewann.

Käfer wurde 3-Bahnmeister, Mud (Dresden) Zweiter

Die Meisterschaftskämpfe der deutschen Radler begannen am Sonntag mit den 3-Bahnspurten in Karlsruhe. Der Dreizehnte Paul Mud (Dresden) stand in dem ehemaligen Wilhelm-Käfer seinen Bezwinger. Sechster Käfer auf hohem Posten gegen Mud noch im Hinterkreis, doch keiner lagte schlechter mit 1710 Punkten, während Mud nur auf 1688 kam.

Weltcup-Ergebnisse: Senioren: 1. H. Neithar (Berlin) 780 P., 2. R. Oly (Dresden) 757 P., Frauen: 1. D. Drechsler (Chemnitz) 714 P., 2. M. Lindemann (Dresden) 667 P.

Wirtschaftsteil

Autschlossen auf der Straße

Gesetz des Landwirt für die Verunreinigung?

Während der Herbstsäuerung und Frostfrüchte haben die von den Redern mit schwachem Boden kommenden Säuerner besonders Nässe, so dass die Erde von den Nässe an auf die Straße läuft und diese verunreinigt. Anlässlich eines Verkehrsunfalls, den ein Kraftwagen-Fahrtwagen infolge der erwähnten Strauchverunreinigung erlitten, ist die Straße aufgetreten, ob der Landwirt, dessen Autschlossen den Aufwand herbeigeführt hat, für den den Säuerer ausreichenden Schaden aufzunehmen hat. Diese Frage hat das Oberlandesgericht Dresden in einem in der „Sächsischen Rechtsprechung“ 1940 unter Nr. 160 veröffentlichten Urteil vertagt.

An der Entscheidung wird aufgeführt, dass es

soviel eine unvermeidbare Verunreinigung der Straße handle und demandante ferner

Schadensanspruch geltend gemacht werden könnte. Eine völlige Reinigung der landwirtschaftlichen Gerüste sei ausgeschlossen und könne dem landwirtschaftlichen Betrieb entweder gar nicht angemessen werden. Wer durch landwirtschaftliche Nutzung begenden Jahre, müsse dieses Charaktereigentum tragen.

Am der Entscheidung wird aufgeführt, dass es

soviel eine unvermeidbare Verunreinigung

der Straße handle und demandante ferner

Schadensanspruch geltend gemacht werden könnte. Eine völlige Reinigung der landwirtschaftlichen Gerüste sei ausgeschlossen und könne dem landwirtschaftlichen Betrieb entweder gar nicht angemessen werden. Wer durch landwirtschaftliche Nutzung begenden Jahre, müsse dieses Charaktereigentum tragen.

Rontgenunterschriften in Rumänien außer Kraft

Die Rontgenunterschriften, die sich beziehen

auf die Verletzung des rumänischen Platz-

tes mit Einflussrechten ausgewiesen haben, werden

am 1. Juni zunächst einmal für sechs Monate

ausnahmsweise präzis ausser Kraft gelegt. Nur

für einige Augenärzte und Ärzte, die in aus-

reichender Menge und Güte im Lande erzeugt

wurden, bleibt der Rontgenunterschriftenzwang

wieder bestehen. Von 1935 Rontgen, die bisher

die Rontgenunterschriften unterworfen waren, fallen

jetzt nur noch etwa 90 bis 100 unter die Güte-

beschränkungen.

Schalke 04 wurde vom Hamburger SV 1:0 geschlagen

DJC schlug Vorwärts-Rasensport Glatz 3:0 (1:0)

Am Sonntag kamen die zweiten Entscheidungsspiele in Gruppe 1 und 2 zur Ermittlung der noch ausstehenden zwei Endspielteilnahmen für die Deutsche Fußballmeisterschaft zum Ausstrahl. Während in Gruppe 1 unter Sachsenmeister Dresden Sport Club seinen 8:0-Sieg von Dresden in Gleiwitz gegen Vorwärts-Rasensport Gleiwitz wiederholen konnte und sicherer Gruppen Sieger wurde, brachte es in Gruppe 2 der Hamberger Sportfreunde gegen Bremen fertig, auf eigenem Platz Schalke 04 mit 1:0 zu schlagen. Dieser Sieg steht über den Hambergern nichts, denn die „Anapen“ führten mit einer 8:0-Vorlage zu dem Nordmarkmeister und errangen durch das bessere Torverhältnis den Gruppensieg.

Gastspieler Schade schlug glänzend ein

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

Der Dresdner Sport-Club hat es geschafft und ist überwältigt, was zum dritten Mal hintereinander innerhalb von zwei Jahren bis in die Weltmeisterschaft um die Deutsche Meisterschaft vorgedrungen. Er hat gestern in Gleiwitz den oberfränkischen Vertreter, Vorwärts-Rasensport, mit genau demselben Ergebnis besiegt, wie am letzten Sonntag im Ottakringer Heide-Mannschaften hatten mit ganz erstaunlichen Belegungsschwierigkeiten zu kämpfen. Die Dresdner wussten ja, wie bekannt, auf die verlorenen Heimkämpfe aus durch, und zum Glück kam Schade an den Ball und löste sich von seinem Betreuer Rosel und lud sie ein. Man muss den Gleiwitzer nachdrücklich danken, dass sie nunmehr noch lange nicht die Hände ins Korn werden. Selbstverständlich gab es hier nicht mehr zu gewinnen. Der Endstand in Gruppe 1 ist dem DSC nicht mehr zu nehmen. Die Oberfräuler legten es nunmehr mit letzter Kraft und äußerster Hingabe darauf an, wenigstens das Ehrentor zu erzielen. Man hätte es ihnen gespendet. Aber sie vergaben die aufschlussreichen Gelegenheiten, dazu durch knappe Gehäuse. Sehr temperamentvoll und aufregend ging der Kampf zu Ende.

Um Sachsenmeister ist zu sagen, dass er im Gleiwitz wortlosen Sieg überwunden wirkte als in Dresden am 18. Mai. Rosel entspannte sich in einem herausragenden Auftritt. Entmeder hat er keinen Normalsieg überwunden oder er führt sie auf dem linken Flügel mühelos. Äckerle konnte es ihm auf der anderen Seite nicht gleich machen. Immerhin, der ehemalige rechte Außen des Meisters wuchs nach und noch auch als Blechdauken in recht beachtliche Form hinzu. Den jungen Schade hatten wir bereits lobend erwähnt. Die beiden Verbündeten Richard Hoffmann und Schäfer sorgten für zahlreiche Vorlagen an die Abseits und an den jungen solitären schwäbischen Mittelfußläufer. Der Sturm ließ also trotz seines gewagten Aufstellungs gar nicht viel zu wünschen übrig. Es ist zweifelsfrei, ob der DSC mit Magath und Schön genau so gut oder noch besser abschließen würden. Das gesamte Mannschaftschaft schlug sich herausragend. Auch Stiel mit gewohnter Sinne und Sicherheit, Miller und Demmel, beides unterschreitend von Natur, ließen den gegnerischen Sturm nur selten zur Entwicklung kommen, und Stiel und Schäfer bewährten einmal mehr, dass sie zu den allerbesten Außenläufern Deutschlands gehören. Der DSC muss nunmehr am 8. Juni in Südmärschütte zur Weltmeisterschaft um die Deutsche Meisterschaft 1941 gegen Rapid Wien antreten. Darauf freut man sich schon hier in Oberösterreich.

Guts Muts mit Döbelner SC punktgleich

In den Aufstiegs-Spielen zur Fußball-Bundesliga gab es eine große Überraschung. Der Döbelner Sportklub, der bisher ungekämpft an der Spur des Punktabbaus lag, musste sich vom SV Bautzen mit 5:1 (0:1) unerwartet geschlagen geben. Die Niederlage ist auf das Fehlen des verletzten Tormanns und des Mittelfußläufers Schade, der mit dem DSC als Gastspieler in Gleiwitz misshandelte, zurückzuführen.

Guts Muts Dresden weinte bei dem Sportfreunden Markranstädt und scherte mit einem knappen 2:1 (1:0)-Sieg im Hinspiel und steht nun mit dem Döbelner SC an der Spitze der Punktabreite.

Spiele	gew.	niederl.	unents.	verl.	Tore	Pkt.
Guts Muts Dresden	3	2	1	1	14:5	4:2
Döbelner SC	3	2	—	1	8:9	4:2
Sportfreunde Markranstädt	3	1	—	2	7:6	2:4
SV Bautzen	3	1	—	2	8:15	2:4

Sportfreunde Markranstädt gegen Guts Muts 1:2 (0:1)

Ein schwerer Kampf wurde das Markranstädtische Aufstiegs-Spiel vor 2000 Zuschauern für die Dresden, die mit den starken Eis Preiskelt, Hörbmann, Jähnlein, Küda, Beier, Schubert, Georgs, Teifert, Hand, Tropius und Gottschalk harteten und nach 20 Minuten durch den Halbfinnen Tropius die Führung erlangten. Bis zum Wechsel boten sich bei vereitelter Spielfelderbreite einige Gelegenheiten, die jedoch aus dem wohligen Schiedsrichter ausschliefen. Nach der Pause drehten die Salzgitter die Balgeder Käfer auf und erzwangen auch bald den Gleichstand durch den nach vorn getretenen Verteidiger Schubert. In den letzten 10 Minuten stellte trotz leichter Heimschwäche der Pläger der Steigedorf für Guts Muts durch Tropius, der einen Verteidigerleiter gefordert hatte, die Beleidigungen des Markranstädter im Endkampf abwehren. Am Ende des Dresden Meisters waren auch dem auswärtsen Schiedsrichter noch der Väter Schubert, Teifert als Haldeneiter und der linke Flügel Tropius-Gottschalk am härtesten beteiligt.

Riesaer Sportverein ausgeschieden

Auch die am Sonntag im Sportbereich Sachsen durchgeföhrte 2. Hauptzusage um den Tschammer-Pokal ging nicht ohne Überraschungen ab. Es verlor der Riesaer gegen Bautzen 0:5 (0:1). Das Spiel Sportlust Bautzen gegen SV Bautzen 0:5 (0:1).

Die Ergebnisse der anderen Spiele

Polizei-SC Chemnitz gegen Sportgemeinde Zwickau 4:0.

SG Harten gegen Eisenach 10:1.

SG Blanken gegen SV Merseburg 10:0.

SV Glashütte gegen SV Görlitz 9:0.

Zura 99 Leipzig gegen Horizont Leipzig 2:0 (1:1).

Wacker Leipzig gegen WSG Borna 2:0 (1:0).

TV Niedersächsisch siegte im Handball

Unter den Handballsternen am Wochenende war man besonders auf den Ausgang der Begegnung TV Niedersächsisch gegen Sportgemeinschaft Halle aufmerksam. Niemand verstand, wie die Halle den zweiten Halbzeit erzwangen die Höhe durch großen Kampfespielen siegten und konnten durch den Halbfünften Günther das verdiente Ehrentor erzielen. Außerdem verloren sie beide Tore. Schiedsrichter Michael und Schäfer machten das halbe Duell voll.

Niederländischer SC gegen Lustwaffen-SC Burzen 0:5 (0:2)

Die Lustwaffen-SC zeigte ein recht gutes Spiel und gewann verdient. Das die Niederländische Mannschaft nichts ausrichten konnten, liegt darin begründet, dass neben neuen Angankindern nur zwei Stammspieler vertreten waren. In der 10. Minute schieden einmal mehr, das sie zu den allerbesten Außenläufern gehörten. Der DSC muss nunmehr am 8. Juni in Südmärschütte zur Weltmeisterschaft um die Deutsche Meisterschaft 1941 gegen Rapid Wien antreten. Darauf freut man sich schon hier in Oberösterreich.

Die Ergebnisse der anderen Spiele

Polizei-SC Chemnitz gegen Sportgemeinde Zwickau 4:0.

SG Harten gegen Eisenach 10:1.

SG Blanken gegen SV Merseburg 10:0.

SV Glashütte gegen SV Görlitz 9:0.

Zura 99 Leipzig gegen Horizont Leipzig 2:0 (1:1).

Hochsport in Dresden. Im Männerspiel verlor TV Niedersächsisch gegen TG Weiß-Schwarz Dresden mit 1:0.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Sächsische Bank Dresden. Die SB wird auf den 20. Juni einberufen. Die Bilanzierung hat aber noch nicht begonnen.

Adlerwerke vom 1. Mai. Bei einem Rohölüberstand von 2034 13,60 und Abschreibungen von 271 0,20 beträgt der Reingewinn 1 008 651 R. B. einschl. 883 264 Vortrag 2 000 740 RM. Die Dividende steht fest und liegt am 8 %, so dass 198 651 (40

